Antrag an die Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien

Psychoanalysen als Sachleistung der Wiener Gebietskrankenkasse wie bis Juni 2012!

|  |
| --- |
| **Bis Juli 2012 war eine Psychoanalyse mit 3-5 Wochenstunden auch für Versicherte der Wiener Gebietskrankenkasse mit geringem Einkommen möglich.** **Mit Juli 2012 wurde die Psychoanalyse u.a. aus dem WGKK-Sachleistungskatalog gestrichen.**  |

**Zur Praxis der WGKK seit Juli 2012:**

* **Seit Juli 2012 sind 70 Sachleistungsplätze (über WGPV und VaP) für Psychoanalyse gestrichen!**
* Im Rahmen des **Wiener Psychoanalytischen Ambulatorium**s[[1]](#footnote-2) wurden seither von der WGKK bis auf einen einzigen Fall **alle Anträge auf hochfrequente psychoanalytische Behandlung abgelehnt**!
* **Psychoanalysen im Zuschussverfahren[[2]](#footnote-3)** wurden ab Juli 2015 nur mehr Ausnahmefällen bewilligt!
* Beim seither praktizierten **Bewilligungsverfahren der WGKK** wird von PatientInnen und KollegInnen von vielen **Missständen** berichtet!

**Psychoanalyse ist langwierig und kostenintensiv, aber sie wirkt:**

* Sie ist insbesondere in jenen Fällen indiziert, bei denen nicht nur ein aktuelles seelisches Leiden vorliegt. Diese Behandlungen sind im Einzelfall zwar teuer, machen aber – wenn notwendig – Bereiche des Seelenlebens therapeutisch zugänglich, die mit anderen Methoden nicht mehr erreichbar sind. Damit wirken sie nachhaltiger und einer Chronifizierung entgegen, was auch internationale Studien belegen.
* Eine Psychoanalyse ist ein Verfahren, dass sowohl den PatientInnen als auch den BehandlerInnen viel abverlangt und wird deshalb von niemandem leichtfertig in Angriff genommen. Es wird mit gutem Grund nur bei entsprechender Indikation und hoher Motivation bzw. Eignung der PatientInnen eingesetzt.
* Der direkte Einsparungseffekt dieser Maßnahmen für die WGKK ist relativ gering und volkswirtschaftlich insgesamt eher sogar kontraproduktiv.

**Es ist nicht hinzunehmen,**

* dass bei psychischen Krankheiten anders als in der Organmedizin kostenintensive Verfahren einfach nicht mehr bewilligt werden, weil es keine starke Lobby gibt!
* dass Psychoanalyse als ein anerkanntes wissenschaftlich fundiertes Psychotherapieverfahren nur mehr für Wohlhabende zugänglich ist!

**Auch Arbeitslose, ArbeitnehmerInnen mit niedrigerem Einkommen und deren Kinder sollen im Bedarfsfall Zugang zu dieser Behandlungsform haben!**

|  |
| --- |
| **Die KammerrätInnen der AK Wien fordern die WGKK auf,*** **die 70 kassenfinanzierten Plätze für Psychoanalyse in Wien (als Sachleistung) wieder zur Verfügung zu stellen!**
* **die Psychoanalyseplätze am Wiener Psychoanalytischen Ambulatorium bei entsprechender Indikationen weiterhin zu genehmigen!**
* **die Bewilligungen über das Zuschussverfahren im Sinne der Kranken zu erhöhen!**
* **das Bewilligungsverfahren im Sinne der Kranken zu verbessern!**
 |

1. Das Wiener Psychoanalytische Ambulatorium war von 1922–38 Modelleinrichtung für die Behandlung von mittellosen PatientInnen, wurde 1938 liquidiert, 1999 wieder eröffnet und engagiert sich seither wieder beispielhaft besonders für schwer kranke und mittellose PatientInnen. [↑](#footnote-ref-2)
2. Zuschuss der WGKK pro Sitzung € 21, 80 seit 23 Jahren nicht valorisiert! [↑](#footnote-ref-3)